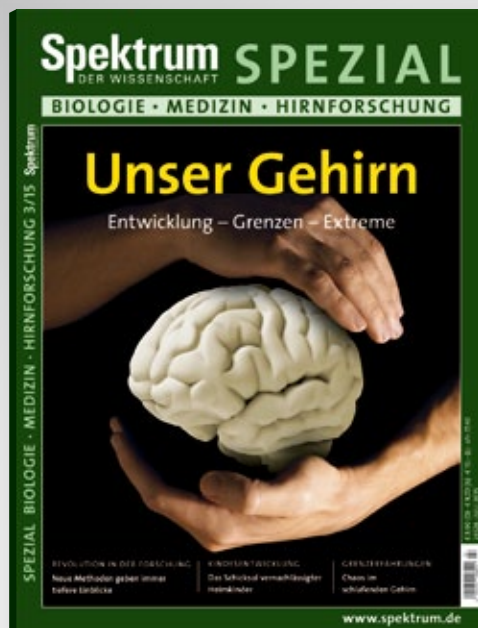


Unsere Neuerscheinungen



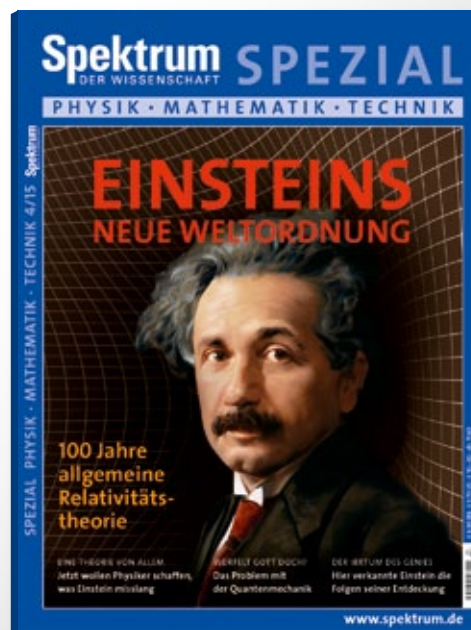
Die Sprache des Gehirns • Im Kopf herrscht niemals Ruhe • Hirnstimulation: Unter Strom • Die genetische Kartierung des menschlichen Gehirns • € 8,90



Faktor Zeit: Planung, Selbstkontrolle und Ungeduld • Kooperation: Zwischen Eigennutz und Gemeinnutz • Erbfaktoren: Entscheiden die Gene? • € 8,90



100 Jahre und quicklebendig • Urknall oder nicht? • Inflation – der Auftakt zum Urknall • Ein Pulsar-Schwerkgewicht bestätigt Einstein • Nobelpreis für die Dunkle Energie • € 8,90



100 Jahre Raumzeit: Der Glanz des Genies • Quantenphysik: Kosmische Würfelspiele • Als die Nazis Einstein zum Feind erklärten • Auf der Suche nach der Theorie von Allem • € 8,90

Alle Hefte auch im Handel erhältlich!

So einfach erreichen Sie uns:

Telefon: 06221 9126-743

www.spektrum.de/neuerscheinungen

E-Mail: service@spektrum.de

Hier QR-Code
per Smartphone
scannen!



1915

Kuriose Reinigung

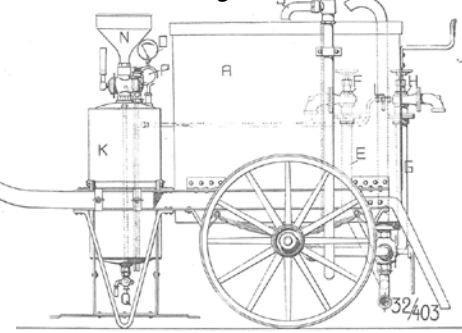
»Für die Reinigung und Entseuchung von Viehwagen, Ställen, Rampen und derglei-

chen sind eine ganze Reihe verschiedener Vorrichtungen nötig, zu deren Durchführung viel Personal, ausgedehnte Entseuchungsanlagen und mehrere Apparate bisher erforderlich waren. Um die Kosten möglichst herabzumindern sowie die Reinigung und Entseuchung der Wagen zu vereinfachen

und zu verbilligen, ist von der Firma Gebr. Körting die fahrbare Entseuchungsmaschine durchgebildet, die in sich alle erforderlichen Apparate vereinigt und es in einfachster Weise ermöglicht, weitestgehenden hygienischen Forderungen zu entsprechen.«

Die Welt der Technik 24, 1915, S. 376

Mobile »Entseuchung«.



Wälder aus Stein

»Versteinerte Wälder in Deutsch-Südwestafrika kommen in den Bezirken Gibeon und Keetmanshoop vor. An einer Stelle finden sich Baumstämme bis zu 15 m Länge. Die Stämme liegen z.T. in rotem Sandstein eingebettet und sind von ihm derart umschlossen, daß man unwillkürlich denkt, der Sandstein müsse eine weiche Masse gewesen sein, als er sich um die Stämme legte. An Wahrscheinlichkeit gewinnt diese Annahme durch einen in der Nähe gefundenen riesigen Muschelkern von etwa ½ m Länge. Die Kalkschale der eigentlichen Muschel fehlt, sie ist wohl verwittert. Während das versteinerte Holz hier grau ist, kenne ich eine Stelle, wo das Holz eine Gelbfärbung von Gelblichweiß bis Zitronengelb aufweist.« Kosmos 12, 1915, S. 420/421

Unter der Weste was Neues

»Das Geräusch von Propeller und Motor macht die Verständigung im Flugzeug sehr schwierig. Man hat versucht durch Mikrophone den Schall zu verstärken, ohne damit Erfolge zu erzielen, weil mit der Stimme des Sprechenden zugleich Nebengeräusche verstärkt werden. In Amerika soll jetzt ein »Aerophon« erprobt worden sein. Während bisher der Sprechende das Mikrophon vor den Mund halten mußte, wird nach der neuen Erfindung das Mikrophon über der Brust getragen. Es sollen nicht mehr die Schallwellen, sondern die Resonanz des Brustkastens auf das Mikrophon einwirken; da das Mikrophon zudem noch von der Weste bedeckt wird, können äußere Geräusche sich wenig bemerkbar machen.« Prometheus 1362, 1915, S. 159

Käse aus dem Moor

»In dem oberbayrischen Moor-Kurort Holzhausen wird neuerdings der zur Herstellung von Camembert verwendeten Milch Moor-Schwebestoff zugesetzt, dessen heilkräftige Wirkung be-

reits durch Bäder- und Trinkkuren erprobt ist. Der Käse reift etwas langsamer und hat eine graubraune Färbung, unterscheidet sich jedoch im Geschmack nicht von dem normalen Produkt. Bei den Patienten erfreut

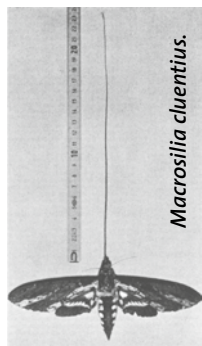
sich dieser Moor-Käse grosser Beliebtheit und gilt als besonders bekömmlich. Ob er in grossem Masstab hergestellt und vertrieben werden darf, hängt noch von einem Gutachten ab, das die Bundesversuchsanstalt für

1965

Milchwirtschaft in Kiel erstatten wird.« Neuheiten und Erfindungen 355, 1965, S. 226

23 Zentimeter Rüssellänge

»Im Juliheft des »Kosmos« erwähnt H. Eisenbeiss den Langrüsselschwärmer *Macrosilia morgani predicta* aus Madagaskar als Beispiel für eine extreme Anpassung der Rüssellänge an die Blütenpornlänge der Wirtspflanze. Hier in Brasilien lebt ein naher Verwandter dieser Art; *Macrosilia cluentius*. Das Bild zeigt ein Exemplar, das von mir präpariert wurde. Der Rüssel ist gut 23 cm lang, und die Spannweite beträgt 18 cm. Im Gegensatz zu der madagassischen Art besucht dieses Tier die großen Blüten der Stechapfelarten *Datura suaveolens* und *D. stramonium*. Dr. Hans Löwenthal, Brasilien.« Kosmos 12, 1965, S. 536



Möwen unerwünscht

»Als man in Oriental Bay, Wellington, neue Straßenlaternen aufstellte, wurden sie von den Möwen sofort als Schlafplätze gewählt. Das führte zu Verschmutzungen, man befürchtete auch, daß die Lichtausbeute vermindert und die Metallteile angegriffen würden. Vogelleim und ähnliche Abschreckungsmittel haben verschiedene Nachteile. Deshalb habe ich eine andere Methode erfunden. Sie besteht darin, daß man parallel zu den zu schützenden Flächen kurze Drahtstücke befestigt. Da Möwen sehr gut sehen, kann die Verwendung von Drähten mit farbigen Kunststoffüberzügen sowohl wegen der Sichtbarkeit als auch wegen der besseren Rostbeständigkeit von Vorteil sein. Ein Versuch hatte vollen Erfolg: Die Straßenbeleuchtungen blieben sauber.« Die Umschau 24, 1965, S. 784